



wohnbaugenossenschaften schweiz

verband der gemeinnützigen wohnbauträger

coopératives d'habitation Suisse

fédération des maîtres d'ouvrage d'utilité publique

cooperative d'abitazione svizzera

federazione dei committenti di immobili d'utilità pubblica

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 5. Februar 2026

Bewährte Wohnraumförderinstrumente müssen mit mehr Mitteln ausgestattet werden

Wohnungsknappheit: Wohnbaugenossenschaften fordern stärkere Wohnraumförderung

Wohnbaugenossenschaften Schweiz begrüsst, dass der Bundesrat die bestehenden Instrumente der Wohnraumförderung wie den Fonds de Roulement und Bürgschaften für den gemeinnützigen Wohnungsbau weiterführen will. Angesichts der aktuellen Wohnungsknappheit und der rekordhohen Nachfrage nach diesen Förderinstrumenten müssen diese allerdings deutlich stärker ausgebaut werden.

Der Bundesrat hat heute in einem Mediengespräch informiert, dass er dem Parlament neue Kredite für den Fonds de Roulement und für Bürgschaften für die Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger beantragt. Die vorgeschlagenen Mittel – 150 Millionen Franken für den Fonds de Roulement und 1,92 Milliarden Franken für Bürgschaften – reichen aber gemäss dem Verband der Wohnbaugenossenschaften bei Weitem nicht, um die Wohnungsknappheit zu bekämpfen: «Der Bund muss der Situation auf dem Wohnungsmarkt Rechnung tragen und die Wohnraumförderinstrumente stärken, wie er das in seinem Aktionsplan gegen die Wohnungsknappheit auch vorsieht», betont Eva Herzog, Ständerätin BS und Präsidentin von Wohnbaugenossenschaften Schweiz. «Mit einem Ausbau der bewährten Wohnraumförderung hat er wirkungsvolle Instrumente für mehr preisgünstigen Wohnraum zur Hand, die nicht einmal etwas kosten.»

Rekordhohe Nachfrage nach den Förderinstrumenten

Der Fonds de Roulement und die Bürgschaften sind nach Sistierung der direkten Bundesdarlehen im Jahr 2003 die einzigen verbleibenden Wohnraumförderinstrumente des Bundes. Aus dem Fonds können gemeinnützige Wohnbauträger zinsgünstige Darlehen für den Bau, die Erneuerung und den Kauf von preisgünstigen Wohnungen beantragen. Der Bundesrat will den Fonds de Roulement ab 2030 um 150 Millionen Franken aufstocken. Gemäss Bundesrat ist damit die Förderung im bisherigen durchschnittlichen Umfang der letzten 20 Jahre möglich. Die Nachfrage nach den zinsgünstigen Darlehen aus dem Fonds ist in jüngster Zeit allerdings deutlich angestiegen. Dies beweist, dass die gemeinnützigen Wohnbauträger ihren Beitrag leisten, um preisgünstigen Wohnraum zu schaffen und zu erhalten. Um gemeinnützige Wohnbauträger in ihrer Bautätigkeit zu unterstützen und die Nachfrage nach den Darlehen zu decken, bräuchte es mindestens 300 Millionen Franken.

Auch die Nachfrage nach den Finanzierungen der EGW war in den letzten Jahren rekordhoch. Dank der Verbürgung durch den Bund kann die Emissionszentrale EGW am Kapitalmarkt zu vorteilhaften Konditionen Mittel aufnehmen, die sie an gemeinnützige Wohnbauträger weitergibt. So verschafft sie den gemeinnützigen Wohnbauträgern Zugang zu günstigen Finanzierungen, die sich dank der Kostenmiete direkt auf die Mietzinse auswirken. Der Bundesrat schlägt dem Parlament für die Jahre 2027 bis 2033 einen neuen Verpflichtungskredit für Bürgschaften von 1,92 Milliarden Franken vor. Auch hier bräuchte es einen deutlich höheren Verpflichtungskredit von mindestens 2,3 Milliarden Franken, um alle Gesuche nach Finanzierungen berücksichtigen zu können.



wohnbaugenossenschaften schweiz

verband der gemeinnützigen wohnbauträger

coopératives d'habitation Suisse

fédération des maîtres d'ouvrage d'utilité publique

cooperative d'abitazione svizzera

federazione dei committenti di immobili d'utilità pubblica

Probates und kostenloses Mittel gegen die Wohnungsknappheit

Mit dem Fonds de Roulement und den Bürgschaften für die EGW ermöglicht der Bund langfristig preisgünstigen Wohnraum, ohne dass ihm dadurch Kosten entstehen. Ein Ausbau dieser bewährten Förderinstrumente ist ein einfaches und probates Mittel, um dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum entgegenzuwirken. So ist denn auch im Aktionsplan gegen die Wohnungsknappheit eine Stärkung der bisherigen Wohnraumförderung vorgesehen. Für eine tatsächliche Stärkung müssen diese Instrumente allerdings mit genügend Mitteln ausgestattet werden. Wohnbaugenossenschaften Schweiz ruft Bundesrat und Parlament dazu auf, eine Aufstockung des Fonds de Roulement von mindestens 300 Millionen Franken und einen ausreichend hohen Verpflichtungskredit für Bürgschaften von mindestens 2,3 Milliarden Franken für die Bürgschaften bereitzustellen. Nur so sehen sich gemeinnützige Wohnbauträger weiterhin in der Lage, ihren wichtigen Beitrag zur Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum zu leisten.

Wohnbaugenossenschaften Schweiz ist die Dachorganisation von gegen 1'300 Wohnbaugenossenschaften und weiteren gemeinnützigen Wohnbauträgern mit insgesamt über 175'000 Wohnungen. Der 1919 gegründete Verband steht im Dienste seiner Mitglieder, die auf gemeinnütziger Grundlage preisgünstigen Wohnraum erstellen und bewirtschaften. Zusammen mit ihnen strebt er im ganzen Land eine ausreichende Versorgung mit preisgünstigem, vorzugsweise genossenschaftlichem Wohnraum an. www.wbg-schweiz.ch

Pressekontakte

Eva Herzog, Präsidentin Wohnbaugenossenschaften Schweiz: 079 790 34 79, eva.herzog@parl.ch

Urs Hauser, Direktor Wohnbaugenossenschaften Schweiz: 044 360 26 64, urs.hauser@wbg-schweiz.ch

Medienstelle Wohnbaugenossenschaften Schweiz: 044 360 26 66, rebecca.omoregie@wbg-schweiz.ch